

Lehramt studieren - wie und was?

Beitrag von „DePaelzerBu“ vom 5. Februar 2018 23:42

Zitat von Helge

Das wäre wohl auch eine Idee, aber bestehen zwischen Gy/Ge und BK nicht große Unterschiede?

Im Detail kann ich nur für Rheinland-Pfalz sprechen, aber das dürfte bei den anderen Bundesländern ähnlich sein. Ich greif mal ein paar Punkte raus:

- Besoldung: Null Unterschied. Wir sind den Gymnasiallehrern gleichgestellt und werden (Achtung: DAS ist soweit ich weiß nicht mehr in allzuvielen Ländern so) alle verbeamtet, so lange wir unter 40 (42?) sind und sonst kein Ausschlusskriterium reißen.

- Studium: Kaum Unterschied. Das Studium war zumindest bei mir (vor ca. 10 Jahren beendet) bis auf Nuancen in der [Pädagogik](#) ebenfalls gleich. Nur die schriftliche Examensprüfung ging bei den Gymnasiallehrern eine Stunde länger, warum auch immer.

- Klientel: Je nachdem 😊 Einerseits hast Du Vorbereitungsklassen auf dem fachlichen Niveau der (geschätzt) 7. Klasse Hauptschule. Andererseits ist das technische Gymnasium ebenfalls Bestandteil der BBS. Und alles zwischendrin, von "lustlosen aber netten Handwerkern" über "hochmotivierte Techno-Industrieklassen, die im Niveau m.E. sogar über Abiturienten liegen". Was du bei uns allerdings NIE hast sind die "kleinen".

- "Nerv-Faktor": Dürfte bei uns geringer sein. Ich geb's ungern zu, aber wenn ich lese, was so manche Kollegen an den allgemeinbildenden Schulen für einen Mist treiben müssen, scheinen wir doch ganz gut wegzukommen. Wir haben dank Abendschule (Techniker) zwar mitunter sehr fiese Stundenpläne, aber mir scheint, dass sehr viel von dem Kram an uns vorübergeht, der richtig nervt. So einen Quatsch wie ausformulierte Zeugnisse gibt's zum Beispiel nicht, und auch das in letzter Zeit offenbar zunehmende Problem der "Helikoptereltern" fällt weg, wenn fast alle Schüler volljährig sind.

Zumindest die "normalen" Berufsschüler sind auch soweit ich sie kenne sehr umgänglich. Ich zumindest möchte mit niemandem tauschen, der eine Klasse voller pubertierender 13-jährigen in einem Fach unterrichten muss, dessen Nutzen sie nicht sehen. Bei uns hast Du den Nutzen namens "Abschlussprüfung" immer in Sichtweise, das erleichtert die Motivation.

- Stellensituation: Hab ich ja weiter oben schon grob skizziert. Insgesamt bei uns entspannter für die Bewerber. Richtig voll sind eigentlich nur die klassischen geisteswissenschaftlichen allgemeinbildenden Fächer. Da landen leider viele, die nicht wissen, was sie sonst mit ihrem Magister in Germanistik und Soziologie anfangen sollen (Disclaimer: NICHT alle. Aber wenn ich

so an meine Ref-Gruppe denke, locker die Hälfte. Heißt übrigens auch nicht, dass die dann automatisch schlechte Lehrer sind). Da wird's dann eng mit der Stellenfindung. Mit berufsbildenden Fächern, vor allem wenn ein technisches dabei ist, kommst Du aber meistens gut unter.

Ich glaub, das langt erstmal an Unterschieden und Gemeinsamkeiten 😊

Gruß,
DpB